

Lloyd Fonds

ES IST ANGERICHTET

Der Konzernumbau ist abgeschlossen, die Vorarbeiten, u. a. notwendige Bafin-Lizenzen, sind erledigt. Nun soll sich eine Phase starken Wachstums anschließen. Für mutige Anleger leitet sich daraus eine Investmentchance mit enormer Hebelwirkung ab, wenn die Planung von Achim Plate, CEO und via SPSW auch Großaktionär, aufgehen sollte. Eine Anfangsposition erscheint uns daher gerechtfertigt.

Als Herzstück des Geschäftsmodells definierte Vorstandschef Achim Plate die neuen Sparten Lloyd Fonds (Aktives Asset Management in Publikumsfonds), Lloyd Vermögen (Individuelle Vermögensverwaltung) und LAIC (Digitales Portfolio Management mit Algorithmus zur Fondsallokation). Im Segment Lloyd Vermögen kann er sich weitere Übernahmen vorstellen, unterstrich Plate im Gespräch mit dem Nebenwerte-Journal (s. S. 12), Gespräche hierzu liefen. Dafür seien auch weitere Kapitalerhöhungen denkbar. Mit Abschlüssen rechnet er in den Jahren 2021 und 2022. Für 2020 peilt er Assets under Management (AuM) von mehr als € 1.4 Mrd. an. Bis 2024 soll das verwaltete Vermögen auf mehr als € 7 Mrd. klettern. Die Pläne hören sich zunächst durchaus ambitioniert an, muten jedoch bei näherem Hinsehen keineswegs überzogen an. Daher haben wir uns entschlossen, der Gesellschaft nach Berichten im NJ 9/19 und im NJ 12/19, zu einem frühen Zeitpunkt eine Titelgeschichte zu widmen; denn gelingt es, das geplante Wachstum umzusetzen, steht einer Neubewertung der Aktie nicht mehr viel entgegen.

Mehr als € 1 Mrd. unter Verwaltung

Kurzer Blick zurück: In den Jahren 2019 und 2020 hat sich das Gesicht von Lloyd Fonds

in mehreren Schritten grundlegend gewandelt. Nachdem im April 2019 insgesamt 90 % der Anteile an der SPSW Capital GmbH und bereits 2018 ebenfalls 90 % an der Lange Assets & Consulting GmbH übernommen wurden, verfügt die Gruppe nunmehr über ein umfassendes Produktangebot in der Vermögensverwaltung über sämtliche Risikoklassen im Volumen von aktuell € 1.1 Mrd., das sowohl Privatanleger als auch institutionelle Investoren anspricht. Hinzu kommt die digitale Vermögensverwaltung LAIC (Leading Artificial Intelligence Competence), die auf Basis von künstlicher Intelligenz Lösungen für alle Risikoklassen, sowohl für Privat- als auch für institutionelle Anleger, bietet. Das unterscheidet LAIC vom bekanntesten Wettbewerber Scalable Capital, der innerhalb von vier Jahren das verwaltete Vermögen auf € 2.2 Mrd. steigern konnten und in der letzten Finanzierungsrunde mit € 500 Mio. bewertet wurde. Die gesamte Lloyd Fonds Gruppe, inklusive Fonds und analoge Vermögensverwaltung, bringt derzeit an der Börse € 58.4 Mio. auf die Waage.

Kapitalerhöhungen waren unumgänglich

Die Neuorientierung machte auch mehrere Kapitalmaßnahmen erforderlich. In den Jahren 2018 und 2019 wurde das Grundkapital durch die Emission von 0.915 bzw. 3.194 Mio. Stückaktien auf nunmehr 13.266 Mio. Stückaktien erhöht, so dass sich das Eigenkapital innerhalb von zwei Jahren auf € 41.2 (20.8) Mio. verdoppelte. Neu in den Aktionärskreis kamen die früheren Gesellschafter von SPSW und LAIC. Weitere Kapitalerhöhungen stehen erst dann an, wenn es zu Akquisitionen kommen sollte. Die Kapital-

maßnahmen umfassten zudem eine Wandelanleihe über € 6.1 Mio. Die gegenwärtige Zusammensetzung des Aktionärskreises mit etwa der Hälfte als Streubesitz sieht der Vorstand als optimal an.

Vom Aufsichtsrat in den Vorstand

Im Management wurde der bisherige AR-Vorsitzende Achim Plate mit Wirkung zum 01.01.2020 zum CEO ernannt. Er wird von Klaus M. Pinter als CFO und Michael Schmidt als CIO unterstützt. Der fünfköpfige Aufsichtsrat wird von Dr. Stefan Rindfleisch geleitet.

Lloyd Fonds bietet derzeit je zwei Renten-, Aktien- und Mischfonds sowie einen Hedgefonds an. Die Vermögensverwaltung betreut sowohl private als auch institutionelle Investoren. Besondere Erwartungen verbindet Plate mit LAIC, dem Fintech der Gruppe.

Ehrgeizige Planungen

Zur Jahresmitte 2020 hatte die Gruppe Vermögenswerte in Höhe von € 1.1 Mrd. unter Verwaltung, davon € 830 Mio. aktive Fonds und € 380 Mio. Vermögensverwaltungen. LAIC befand sich mit € 20 Mio. noch in der Anlaufphase. Ziel ist es, bis zum Jahr 2024 ein Gesamtvolumen von € 7 Mrd. zu erreichen. Bei den aktiv gemanagten Fonds will Plate auf ein Volumen von € 2 bis 2.5 Mrd. kommen, in der Vermögensverwaltung soll ein Volumen von € 2 Mrd. über Akquisitionen hinzukommen, da er in der Branche mit ihren zurzeit 200 Unternehmen auf eine Konsolidierung setzt. Im Bereich digitale Vermögensverwaltung (LAIC) wurde der Branchenführer Scalable Capital ins Visier genommen, der zurzeit € 2.2 Mrd. verwaltet. Plate räumte allerdings ein, dass die Corona-

Lloyd Fonds AG, Hamburg

Branche: Vermögensverwaltung (digital und analog)

Telefon: 040/325678-0

Internet: www.lloydfonds.de

ISIN DE0006174873,

13.266 Mio. Stückaktien, AK € 13.266 Mio.

Aktionäre: DEWB AG 23 %, Investoren der SPSW Capital GmbH zusammen 19 %, LAIC-Investoren zusammen 7 %, Streubesitz 50.1 %

| Kennzahlen | 2019 | 2018 |
|-------------------|-----------|-----------|
| Umsatz | 8.2 Mio. | 7.9 Mio. |
| Finanzergebnis | 5.9 Mio. | 0.8 Mio. |
| Jahresergebnis | -0.1 Mio. | -1.5 Mio. |
| Ergebnis je Aktie | -0.01 | -0.16 |
| EK-Quote | 39.3 % | 70.5 % |

Kurs am 20.08.2020:

€ 4.40 (Xetra), 5.75 H / 2.20 T

KGV 2020e neg., KBV 1.5 (12/19)

Börsenwert: € 58.4 Mio.



Ein Jahresüberschuss ist nicht vor dem Geschäftsjahr 2021 zu erwarten.

FAZIT: Erreicht die **Lloyd Fonds AG** ihr Ziel, im Jahr 2024 oder 2025 ein Anlagevolumen von € 7 Mrd. auf sich zu vereinigen, könnte daraus ein Einnahmenvolumen von 1 %, entsprechend € 70 Mio., generiert werden. Dann käme die aktuelle Börsenbewertung von € 58.4 Mio. einem Schnäppchen gleich. Zwar sind derartige Hochrechnungen mit Vorsicht zu genießen, doch wird damit das Potenzial sichtbar, das einem Aktionär winken würde, wenn sich die Planungen des Managements als realistisch erweisen sollten. Demnach wäre die Aktie ein Thema für mutige und risikobereite Investoren, und es lässt sich konstatieren, dass Lloyd Fonds als ehemaliger Anbieter geschlossener Fonds den Umbruch in der Branche am erfolgversprechendsten in Angriff genommen hat. **CM/CS**

Krise den Zeitraum die das Erreichen der Ziele um etwa ein Jahr verlängern könnte. Generell werden dem Markt für digitale Vermögensverwaltung, kurz Robo Advisory, glänzende Perspektiven bescheinigt. Marktbeobachter erwarten, dass das verwaltete Vermögen bis 2023 auf mehr als € 30 Mrd. ansteigen wird. Wenn sich Lloyd Fonds davon 5 bis 10 % davon sichern könnte, wäre Plates Ziel erreicht.

Noch dominiert das Altgeschäft

Unerlässlich ist jedoch, auch vor dem Hintergrund der ehrgeizigen Zukunftspläne, die Frage nach dem Altgeschäft, das ruht und sich im Stadium des allmählichen Auslaufens befindet. Im Bereich Immobilien wurden Ende 2019 noch zwölf Fonds mit einem ursprünglichen Emissionsvolumen von € 420 Mio. verwaltet, in der Schifffahrt war es noch eine Flotte von 19 Schiffen. Dazu kamen drei Flugzeugfonds und acht britische Kapitallebensversicherungsfonds sowie schließlich ein Fonds im Bereich Private Equity. Das Altgeschäft stand im Jahr 2019 noch für 95 % der Einnahmen. Der Vorstand geht davon aus, dass dieser Anteil in den Geschäftsjahren 2020 und 2021 auf 50 % bzw. 25 bis 30 % sinken wird. Nachlaufende rechtliche Risiken werden jedoch nicht mehr gesehen, nachdem bereits in den vergangenen fünf Jahren keine Belastungen entstanden waren. Daher wurden auch keine Rückstellungen gebildet.

2019: Nur begrenzte Aussagekraft

Der Jahresabschluss 2019 dokumentiert ebenso wie der Q1-Bericht 2020 eine Übergangsphase und besitzt daher im Hinblick auf die Planung für die kommenden Jahre nur eine begrenzte Aussagekraft. Aus den bisherigen Aktivitäten wurden 2019



Am der Waterkant werden große, aber keinesfalls überzogene Wachstumspläne geschmiedet.

Umsätze von € 8.2 (7.9) Mio. generiert. Die Erhöhung der Mitarbeiterzahl auf 68 (36) Personen trieb den Personalaufwand auf € 8.7 (4.4) Mio. in die Höhe, Abschreibungen erforderten € 1.26 (0.11) Mio. Innerhalb der Sonstigen betrieblichen Aufwendungen von € 9.6 (5.3) Mio. schlugen insbesondere die Abschluss-, Rechts- und Beratungskosten auf Grund der Neuorientierung mit € 4.1 (2.5) Mio. zu Buche sowie auch der Bedarf für Büro und EDV mit € 2.2 (0.4) Mio. Das EBIT rutschte mit € -10.9 (-1.8) Mio. stark in die Verlustzone. Das mit € 5.9 (0.8) Mio. positive Finanzergebnis konnte dies nur teilweise ausgleichen. Da jedoch ein Steuerguthaben von € 5 Mio. vereinnahmt wurde, fiel der ausgewiesene Verlust mit € -0.1 (-1.5) Mio. bzw. -0.01 (-0.16) je Aktie geringer aus als im Vorjahr.

Stark verändertes Bilanzbild

Die Bilanzsumme dehnte sich stark auf € 104.8 (29.5) Mio. aus. Das auf € 83.7 (5.1) Mio. gewachsene langfristige Vermögen enthält jetzt Immaterielle Werte von € 57.6 (0.5) Mio. – eine Folge der beiden Übernahmen Lange und SPSW. Weniger stark veränderte sich das Umlaufvermögen von € 21.2 (24.4) Mio. einschließlich liquiden Mitteln von € 9.2 (13.9) Mio. Auf der Passivseite expandierten die langfristigen Verbindlichkeiten auf € 48.8 (1.6) Mio. und die kurzfristigen Fälligkeiten auf € 14.8 (7.1) Mio. Die EK-Quote ist auf 39.3 (70.5) % gesunken. Der Buchwert je Aktie kletterte auf € 2.88 (2.06).

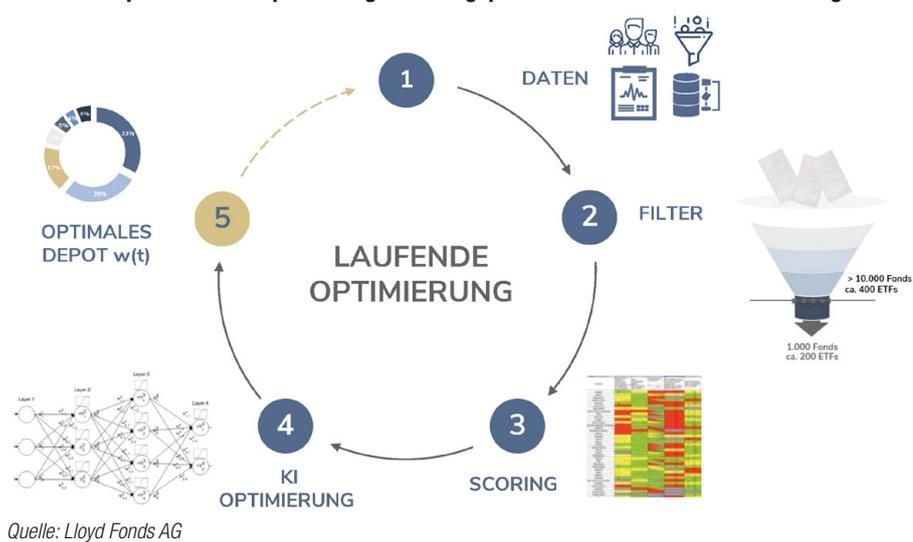
Ausgeglichenes Ergebnis im H2 erwartet

Im H1-Bericht 2020 spiegelte sich erstmals die neue Struktur nach dem Konzernumbau wider. Insgesamt stiegen die Erlöse auf € 6.2 (3.7) Mio. Dies war im Wesentlichen auf die erstmalige Einbeziehung der Gewinn- und Verlustrechnung der SPSW Capital GmbH in den Konzern zurückzuführen. Das EBITDA sank auf € -2.4 (0.7) Mio. Das Periodenergebnis stellte sich auf € -3.7 (0.9) Mio. Es ist allerdings zu berücksichtigen, dass in den Vorjahreszahlen ein hoher Einmalergebnisbeitrag von € 5 Mio. aus dem Verkauf zweier Hotelimmobilien in Hamburg und auf Sylt sowie einer Immobilie in Eindhoven enthalten war. Auf bereinigter Basis hätte das Vorjahresergebnis bei € -4.1 Mio. gelegen. Im H2 rechnet Plate mit einem ausgeglichenen Ergebnis, im Gesamtjahr 2020 wird es hingegen kaum für schwarze Zahlen reichen. Der Story tut dies keinen Abbruch.

Claus Müller/
Carsten Stern

DER DIGITALEN VERMÖGENSVERWALTUNG GEHÖRT DIE ZUKUNFT

Das Kürzel LAIC steht für **Leading Artificial Intelligence Competence** und beschreibt den Prozess der permanenten Optimierung des Anlageprozesses mittels künstlicher Intelligenz.



Lloyd Fonds

„WIR STARTEN JETZT ERST RICHTIG DURCH“

Die Vorarbeiten für den Neustart der Lloyd Fonds AG sieht CEO Achim Plate als erledigt an. Wie er seine Prognose, bis Ende 2024 mehr als € 7 Mrd. (aktuell € 1.1 Mrd.) zu verwalten, erfüllen will, erläuterte er im Gespräch mit dem Nebenwerte-Journal.

NJ: Herr Plate, wo steht die Lloyd Fonds AG gut ein Jahr nach dem Neustart?

Plate: Gestatten Sie einen kurzen Blick zurück. In der HV 2018 haben wir die neue Strategie vorgestellt, die entsprechenden Beschlüsse gefasst und bis Ende 2019 umgesetzt. Denken Sie z. B. an die Akquisition der Vermögensverwaltung Lange Assets & Consulting GmbH, die nun das Geschäftsfeld Lloyd Vermögen repräsentiert. Durch die im Jahr 2019 erfolgte Akquisition der Investmentgesellschaft SPSW Capital GmbH mit zwei Mischfonds und einem Hedgefonds für professionelle Anleger ist auch unsere Publikumsfondslinie im Geschäftsfeld Lloyd Fonds nun aufgebaut. Zu guter Letzt wurden auch die Vorarbeiten für unsere Bafin-lizenzierte, digitale Vermögensverwaltung LAIC, unser drittes Geschäftsfeld, abgeschlossen. Hierbei handelt es sich um KI-basierte Anlagelösungen für alle Risikoklassen, die sich am ehesten mit dem erfolgreichen Fintech Scalable Capital vergleichen lassen.

NJ: Scalable verwaltet derzeit mehr als € 2 Mrd. und wurde in der jüngsten Finanzierungsrunde mit € 500 Mio. bewertet. Sehen Sie das als Blaupause?

Plate (schmunzelt): Es zeigt sicher, welcher Hebel in unserem Geschäftsmodell schlummert, sofern wir LAIC, wie in Aussicht gestellt, in den Jahren bis 2024 in eine ähnliche Größenordnung bringen können. Das ist ganz klar unser Ziel. Hinzu kämen noch die Bewertungen für die Geschäftsfelder Lloyd Fonds und Lloyd Vermögen. Zurzeit werden wir mit rund € 60 Mio. bewertet. Ich glaube jedenfalls an unsere Wachstumsstory und bin daher erheblich mit meinem eigenen Geld investiert.

NJ: Bei aktuell vorhandenen Assets per 30.06.2020 von € 1.1 Mrd. strebt Lloyd Fonds bis 2024 eine Erhöhung auf € 7 Mrd. an, davon € 2 Mrd. durch weitere Akquisitionen in der Vermögensverwaltung. Damit bleibt für internes Wachstum ein Ziel von € 4 Mrd. Was macht Sie zuversichtlich, dieses Ziel erreichen zu können?

Plate: Zugegeben, das hört sich erst einmal nach einer großen Aufgabe an. Wenn Sie aber die Zah-

len auf die einzelnen Geschäftsfelder herunterbrechen, wird es schon deutlich plausibler. So bieten wir seit August 2020 unsere neue digitale Fonds-Rente, die erste fondsgebundene Rentenversicherung im deutschen Markt, als White-Label-Lösung mit der schweizerischen Helvetia Versicherung sowie der Condor Versicherung aus Hamburg an. Gesteuert werden diese durch unsere LAIC-Mischfonds. Wie viele Assets unter Management, kurz AuM, dort im ersten Schritt zusammenkommen, ist schwer zu sagen. In jedem Fall wollen wir im H2 2020 weitere € 300 Mio. einwerben, um am Jahresende 2020 bei € 1.4 Mrd. zu landen – verteilt über unsere drei Geschäftsfelder Lloyd Fonds, Lloyd Vermögen und LAIC, die wir im Segment Lloyd Fonds Liquid Assets zusammengefasst haben.

NJ: Haben wir Sie richtig verstanden, wonach Sie sich jetzt, nachdem die strukturellen Vorarbeiten erledigt sind, nur noch auf den Markt, die Kunden und den Vertrieb konzentrieren?

Plate: Ja, das ist die Kurzform. Ich kann es auch etwas flapsig formulieren: Wir starten jetzt erst richtig durch.

NJ: Dann gibt es sicher auch konkrete Pläne für die einzelnen Segmente, die wie aussehen?

Plate: Vorweg: Die Prognose von € 7 Mrd. AuM bis Ende 2024 beruht auf unserer Businessplanung. Dieses Ziel soll durch weiteres organisches Wachstum sowie Akquisitionen im Bereich der individuellen Vermögensverwaltung erreicht werden. Wir gehen dabei von ca. € 2 Mrd. AuM aus, die über Zukäufe von Vermögensverwaltungen dazukommen sollen. Nach dem Produktstart von LAIC am 01.04.2020 soll LAIC bis Ende 2024 am stärksten organisch wachsen und dadurch eine vergleichbare Größe in den verwalteten AuM im Vergleich zum Geschäftsfeld Lloyd Fonds erreichen. Mit dem Geschäftsfeld LAIC wollen wir spätestens 2022 internationalisieren, um bis Ende 2024 zu den Top 3 der digitalen Vermögensverwalter in Europa zu gehören. Für 2020 haben wir uns bei LAIC zunächst € 100 Mio. AuM zum Ziel gesetzt. Damit würden wir neun Monate nach Marktstart bereits in die Top 10 der digitalen Vermögensverwaltungen vorstoßen.

NJ: Ist dieses geplante Wachstum bei LAIC mit eigenen Vertriebsbemühungen zu schaffen oder setzen Sie auch auf Kooperationen?

Plate: Kooperationen und ein breites Produktangebot sind dafür unerlässlich. Wir betreuen bei LAIC durch unseren eigenentwickelten, auf künstlicher Intelligenz basierenden LAIC Advisor



Achim Plate gibt sich zuversichtlich: „Mit einer starken Produktpalette und vier Jahren Zeit sollte es uns gelingen, auf € 7 Mrd. AuM bis 2024 zu kommen.“

nicht nur Individualdepots, wie auch Scalable, allerdings mit einem deutlich geringeren Mindestanlagevolumen als wir mit € 100 000 anbieten, sondern darüber hinaus auch fünf digital gesteuerte Mischfonds sowie unsere neue digitale Fondsrente mit den beiden renommierten Versicherungen Helvetia und Condor. Ab November 2020 kommt ein institutioneller Publikumsfonds hinzu, über den die Sparkassen und Volksbanken ihre Eigenanlage abwickeln. Hier freuen wir uns über eine erste Zusage von € 10 Mio. In Summe bin ich daher zuversichtlich, die angekündigten € 100 Mio. AuM bis Ende dieses Jahres für LAIC einwerben zu können.

NJ: An diesen Aussagen werden Sie sich im Laufe der nächsten Jahre messen lassen müssen, das ist Ihnen klar, oder?

Plate: Sonnenklar. Ich bin aber sehr optimistisch, dass wir diese ehrgeizigen Ziele durch die geschilderte Produktoffensive bei LAIC sowie unsere hervorragenden Lloyd Fonds, verbunden mit einem Vertrieb, der auf die vier Vertriebswege Direktvertrieb, Online Vertrieb, Externer Partnervertrieb und White Label Exklusiv Partner setzt und damit eine breite Skalierung unseres Angebotes ermöglicht, erreichen werden.

NJ: Alles letztlich eine Frage von Treu und Glauben?

Plate: Eher eine Frage ordentlicher und verlässlicher Leistung, dafür treten wir an. Wenn man es so herunterbricht, wie gerade geschehen, dann wird es vielleicht klarer. Wir reden hier über einen Marathon und keinen Sprint, um einen Vergleich aus der Welt des Sports zu bemühen.

NJ: Herr Plate, vielen Dank für das Gespräch.
**Das Interview führten
Claus Müller und Carsten Stern.**